



Prognose der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen in München

Modellrechnung für die Landeshauptstadt 2019 bis 2040

15.09.2021

Referat für Stadtplanung und Bau-
ordnung,
Stadtentwicklungsplanung,
I/22 Bevölkerung, Wohnungs-
markt, Städtökonomie

plan.ha1-22@muenchen.de

Die Prognose der Schülerzahlen wird als Fachprognose im Anschluss an die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport erstellt. Die Prognose bezieht sich auf allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet München ohne weitere räumliche Differenzierung. Ziel der Prognose ist die modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen in München, die sich infolge der zukünftig zu erwartenden Einwohnerentwicklung abzeichnet. Das vorliegende Papier ist eine Erläuterung und Dokumentation zu den Ergebnistabellen der Modellrechnung. Die vorliegende Prognose der Schülerzahlen basiert auf der Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040 und den Schülerzahlen zum Schuljahr 2019/ 20.



Inhalt

1	Zielsetzung und Methodik der Modellrechnung	4
	Zielsetzung	5
	Methodik	5
2	Bevölkerungsentwicklung	6
	Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040	7
3	Schülerzahlen in München	8
	Allgemeinbildende Schulen	9
	Sonstige Schulen	9
	Europäische Schule	9
4	Prognoseannahmen	12
	Annahmen für die Schülerprognose	13
	A1 Konstante Schülerquoten an sonstigen Schulen	13
	A2 Konstante Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art	13
	A3 Leicht reduzierte Schülerquoten an Mittelschulen	14
	A4 Rückkehr vom G8 zum G9	14
	A5 Schulbesuch während der Pandemie	14
5	Ergebnisse	16
	Ergebnisse der Modellrechnung	17
	Anmerkungen zu den Tabellen 6 bis 9	17

Tabellen

1	Methodik der Modellrechnung	5
2	Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040	7
3	Schülerzahlen im Schuljahr 2019/ 20 nach der Schulart sortiert	10
4	Schülerzahlenentwicklung seit 1965/ 66	11
5	Annahmen der Modellrechnung	15
6	Ergebnisse der Modellrechnung im Vergleich zum Basisjahr	18
7	Ergebnisse der Modellrechnung nach Jahrgangsstufen	19
8	Ergebnisse der Modellrechnung für alle Schulträger	20
9	Ergebnisse der Modellrechnung differenziert nach Schulträger	21

1

Zielsetzung und Methodik der Modellrechnung

Die Prognose der Schülerzahlen wird als Fachprognose im Anschluss an die Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München erstellt. Analog zur Bevölkerungsprognose folgt die Prognose der Schülerzahlen einem zweijährigen Turnus.

Zielsetzung

Die Prognose bezieht sich auf allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet München ohne weitere räumliche Differenzierung. Ziel der Prognose ist die modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen in München, die sich infolge der zukünftig zu erwartenden Einwohnerentwicklung abzeichnet. Damit liefert die Schülerprognose eine wichtige Grundlage für die Schulbedarfsplanung. Eine Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport erfolgt insbesondere für die Annahmensetzung der Modellrechnung.

Die Anforderungen an die Schulbedarfsplanung werden neben der zukünftig zu erwartenden demografischen Entwicklung auch durch bildungs-

politische Rahmenbedingungen im Schulsystem bestimmt. Zu den letzten bildungspolitischen Anpassungen zählen beispielsweise die Änderungen zum Stichtag der Einschulung und die Rückkehr vom 8-jährigen (G8) zum 9-jährigen Gymnasium (G9).

Methodik

Die aktuelle Schülerprognose basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040 in Verbindung mit der Schülerstruktur des Schuljahres 2019/ 20. Als Methode kommt das sogenannte „Schülerquoten-Modell“ zum Einsatz, das den Zusammenhang zwischen Kindern und Jugendlichen in München und Schüler*innen an Münchener Schulen herstellt. Diese Methode korrespondiert mit der "Schüler- und Absolventenprognose" des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Die Prognoseergebnisse werden für Einzeljahre bis 2040 nach Jahrgangsstufe und Schulart differenziert dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine Differenzierung nach Schulträger. Schülerzahlen, Definitionen und Begriffe werden in Anlehnung an die Statistiken des Statistischen Amtes verwendet. Die Datenquelle ist das Zentrale Informationsmanagement- und Analysesystem (ZIMAS).

Prognose der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen 2019 bis 2040

Allgemeines	
Ziel	Modellhafte Abschätzung der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen in München als Grundlage für die Schulbedarfsplanung
Methodik	Schülerquoten-Modell
Bezugsgebiet	LH München
Bezugsgröße	Schüler*innen einer Münchener Schule Einwohnerinnen und Einwohner mit Wohnsitz in München
Berechnungshorizont	2040, 21 Jahre
Ausgangsdaten	Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040, Quelle: Demografiebericht München Teil 1, PlanRef I/22 Schülerzahlen im Schuljahr 2019/ 20, Quelle: ZIMAS-Datenbank, Statistische Jahrbücher, Tabelle 301, Statistisches Amt der Stadt München
Differenzierung	
Schularten	7 {Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderzentren, Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschulen}
Schulträger	2 {öffentlich (staatlich, städtisch), sonstige (privat, kirchlich)}
Jahrgangsstufen	13 {1, ..., 13}
Altersjahrgänge	16 {5, ..., 20} Alter der Schüler*innen

Tabelle 1 Übersicht zur Methodik der Modellrechnung

Übersicht zur Methodik, den Ausgangsdaten, Parametern und den Differenzierungen.

2

Bevölkerungsentwicklung

Die zukünftig zu erwartende Bevölkerungsentwicklung ist ein wichtiger Baustein für die Prognose der Schülerzahlen. Die Methodik und Annahmen der Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt sind im Demografiebericht Teil 1 dokumentiert. Nachfolgend wird eine kurze Übersicht zu den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040 gegeben.

Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

München befindet sich seit über 20 Jahren in einer Wachstumsphase, die lediglich durch Registerkorrekturen unterbrochen wurde. Seit 2017 hat sich die hohe Wanderungsdynamik der Jahre 2011 bis 2015 etwas abgeschwächt und die Bevölkerungsentwicklung zeigt ein moderates Wachstum, das 2018 bei +1,0 und 2019 bei +1,2 Prozent lag. Die Coronavirus-Pandemie prägte das 2020 und auch aktuell sind Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung in München zu beobachten. Langfristig sind nach den stärkeren Zuwächsen der letzten Jahre und der temporären Schwächung durch die Coronavirus-Pandemie moderate Einwohnergewinne zu erwarten, die durchschnittlich bei etwa 0,7 Prozent pro Jahr liegen. Die Zahl der Einwohner*innen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz wird 2040 voraussichtlich bei 1,845 Millionen liegen. Dies entspricht gegenüber 2019 einem Einwohnerwachstum von +254.500 Personen bzw. +16,0 Prozent.

Das zu erwartende Einwohnerwachstum wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen aus. So entstehen Differenzen aus dem Durchhalten einzelner stark oder schwach besetzter Jahrgänge. Dies betrifft die markanten Jahrgänge einer Bevölkerungsstruktur wie beispielsweise die durch die Weltkriege geprägten älteren Jahrgänge oder die Baby-Boomer. Während sich die Altersgruppe der Hochbetagten nahezu unabhängig von den Wanderungen entwickeln wird, wird der zukünftig zu erwartende Wanderungsaustausch die dynamische Gruppe der 19- bis 39-Jährigen entscheidend beeinflussen. Trotz Veränderungen einzelner Altersgruppen sind in der Landeshauptstadt insgesamt stabile Altersstrukturen zu erwarten.

Für die Altersgruppen der 10- bis 19-Jährigen werden in Bezug zu 2019 höhere Veränderungen bis 2040 prognostiziert. Grund ist die im Vergleich zweier Altersstrukturen enthaltene dynamische Komponente der Geburtenentwicklung. Die Jahrgänge der 10- bis 18-jährigen Teenager gehen auf die vergleichsweise niedrigere Geburtenkohorte der Jahre 2001 bis 2009 zurück und sind im Basisjahr 2019 entsprechend schwächer besetzt. Bei den jüngeren Schüler*innen und Kindern fällt das prognostizierte Wachstum gegenüber 2019 schon weniger stark aus, da sich der seit 2005 zu beobachtende Geburtenanstieg bereits bemerkbar macht.

Die Prognose der Geburten folgt aus den zukünftigen Elternjahrgängen und der zu erwartenden Fertilität der Mütter. Nach der Bevölkerungsprognose steigen die Geburten von derzeit 17.500 um +13,1 Prozent auf knapp 19.800 Fälle im Jahr 2040. In Zukunft werden mehr Neugeborene als je zuvor in München leben. Die Sterbefallzahlen werden trotz der Annahme einer höheren Lebenserwartung von aktuell 11.700 um +8,8 Prozent auf 12.700 Fälle im Jahr 2040 ansteigen, da den schwach besetzten Jahrgängen stärkere folgen. In der Bilanz der Geburten und Sterbefälle ist mit weiteren Geburtenüberschüssen zu rechnen, die entsprechend zum Einwohnerwachstum beitragen werden. Im Jahr 2040 liegt das natürliche Einwohnerwachstum bei +7.000 Personen und wird die Wanderungsgewinne in Höhe von +6.000 etwas übertreffen.

Tabelle 2 Übersicht zur Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognose 2019-2040

Einwohner*innen	
Basisjahr 2019	1.590.971
Prognosejahre	21
Einwohnerstand 2040	1.845.490
Wachstum bis 2040, absolut	+254.519
.. bis 2040, prozentual	+16,0%
.. im Durchschnitt pro Jahr	+0,71%
Altersstruktur für 2040	
Durchschnittsalter	41,5
Jugendquotient	26,5
Altenquotient	27,9
Natürliche Bewegungsfälle/ Saldo für 2040	
Geburten	19.795
Sterbefälle	12.744
Saldo	+7.052
Wanderungsannahmen für 2040	
Zuzüge	106.250
Wegzüge	100.250
Saldo	+6.000

3

Schülerzahlen in München

Allgemeinbildende Schulen

Im Schuljahr 2019/ 20 besuchten 129.133 Schüler*innen eine allgemeinbildende Schule des ersten Bildungsweges in München.

Davon besuchten 124.506 bzw. 96,4% eine sogenannte konventionelle Schule, d.h. eine Grundschule, Mittelschule, Realschule, ein Gymnasium oder ein Förderzentrum.

Weitere 1.513 bzw. 1,2% aller Schüler*innen besuchten eine Schule der besonderen Art. Zu den Schulen der besonderen Art zählen die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule und die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe.

Weitere 1.476 bzw. 1,1% aller Schüler*innen besuchten eine Freie Waldorfschule.

Die Schülerzahlen der konventionellen Schulen, der besonderen Art und die der Freien Waldorfschulen liegen differenziert für eine Modellrechnung vor. Damit werden 98,7% der Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungsweges in München erfasst.

In der Modellrechnung werden folgende Schulen berücksichtigt:

- Grundschulen,
- Mittelschulen,
- Realschulen,
- Gymnasien,
- Förderzentren,
- Schulen besonderer Art und
- Freie Waldorfschulen.

Eine weitere Differenzierung der Schulen erfolgt nach dem Schulträger: Öffentliche Träger wie staatliche oder städtische Schulen und sonstige Träger wie private oder kirchliche Schulen.

Bei den Förderzentren in öffentlicher Trägerschaft ist zu beachten, dass die Landeshauptstadt nicht für alle Förderzentren auch den Sachaufwand trägt. Dies betrifft zum Beispiel die Musenbergschule, die Carl-August-Heckscher-Förderschule und die Bayerische Landesschule für Körperbehinderte

Sonstige Schulen

Im Schuljahr 2019/ 20 besuchten 1.638 Schüler*innen eine sonstige Schule in München. Das sind 1,3% der Gesamtschülerzahl.

Zu den sonstigen Schulen zählen:

- Griechische Lyzeen,
- Deutsch-Französisches Gymnasium,
- Bavarian International School City Campus und
- die St. Georges's British International School.

Im Schuljahr 2013/ 14 startete die St. George's British International School und 2015/ 16 der Bavarian International School City Campus.

Für die sonstigen Schulen ist eine differenzierte Datengrundlage nicht verfügbar. In der Modellrechnung können diese Schülerzahlen nicht berücksichtigt werden. Eine Prognose der Schülerzahlen an sonstigen Schulen würde zudem primär von dem jeweiligen Schulangebot für eine weniger von der Einwohnerentwicklung bestimmt werden.

Europäische Schule

Die Europäische Schule in München ist eine gemeinsame Schule der EU-Länder und wird von der EU-Kommission verwaltet. Im Schuljahr 2016/ 17 wurde die Europäische Schule von 2.177 Schüler*innen besucht. Im Schuljahr 2019/ 2020 wurde das Angebot der Europäischen Schule mit Kindergarten und Grundschule am Standort Fasanaengarten erweitert. Ab dem Schuljahr 2017/ 18 sind keine Schülerzahlen mehr verfügbar. In der Statistik der Gesamtschülerzahl sind die Schülerzahlen der Europäischen Schule nicht mehr enthalten.

Schülerzahlen

Tabelle 3 Schülerzahlen im Schuljahr 2019/ 20 nach der Schulart sortiert

Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen des ersten Bildungswegs in München, in Anlehnung an Tabelle 301 des Statistisches Jahrbuchs für München. Mit Einteilung der Schulen nach ihrer Berücksichtigung in der Modellrechnung.

¹⁾ Abweichend zur Tabelle 301 ist die hier aufgeführte Statistik um die neu gegründete Realschule in Freiham mit 95 Schüler*innen der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2019/ 20 ergänzt.

Schülerzahlen im Basisjahr 2019/ 20

	Schülerzahlen	Anteil
Schulen	129.133	100%
In der Modellrechnung berücksichtigt	127.495	98,7%
Konventionelle Schulen:		
Grundschulen	46.492	36,0%
Mittelschulen	14.267	11,0%
Realschulen ¹⁾	17.153	13,3%
Gymnasien	40.419	31,3%
Förderzentren	6.175	4,8%
Schulen besonderer Art:		
Willy-Brand-Gesamtschule	933	0,7%
Schulartunabhängige Orientierungsstufe Neuperlach	580	0,4%
Freie Waldorfschulen	1.476	1,1%
Nicht in der Modellrechnung berücksichtigt	1.638	1,3%
Sonstige allgemeinbildende Schulen:		
Griechisches Lyzeum	271	0,2%
Deutsch-Französisches Gymnasium	713	0,6%
Bavarian International School City Campus	199	0,2%
St. George's Englisch International School	455	0,4%

Schülerzahlen ab 1965 für die konventionellen Schulen, ohne Förderzentren

Schuljahr	Summe ohne Förderzentren	Grundschulen	Mittelschulen	Realschulen	Gymnasien
1965/ 66	96.044	64.462		7.317	24.265
	100.620	66.651		8.482	25.487
	106.477	69.261		9.875	27.341
	112.864	72.662		11.090	29.112
1970/ 71	121.643	78.426		12.131	31.086
	127.742	81.262		13.331	33.149
	131.932	82.416		14.201	35.315
	135.238	83.338		14.884	37.016
1975/ 76	136.536	83.023		15.034	38.479
	138.358	83.546		14.968	39.844
	136.813	50.524	30.231	15.094	40.964
	134.850	47.337	29.798	15.444	42.271
1980/ 81	131.071	43.382	28.350	16.091	43.248
	126.942	38.845	27.738	16.335	44.024
	121.694	34.978	25.983	16.394	44.339
	116.512	32.464	24.014	16.076	43.958
1985/ 86	111.847	30.925	22.127	15.660	43.135
	107.044	29.834	20.524	14.609	42.077
	101.050	29.168	17.760	14.081	40.041
	95.723	28.587	15.449	13.191	38.496
1990/ 91	91.943	28.354	14.606	11.873	37.110
	89.651	28.977	13.992	10.872	35.810
	88.450	29.810	13.700	10.176	34.764
	88.178	30.712	13.896	9.638	33.932
1995/ 96	91.699	32.960	15.634	9.563	33.542
	92.334	33.242	16.162	9.615	33.315
	92.182	33.004	16.103	9.530	33.545
	92.963	33.050	16.540	9.769	33.604
2000/ 01	94.721	33.838	16.972	10.201	33.710
	95.432	34.849	16.774	10.298	33.511
	96.175	35.635	16.714	10.566	33.260
	97.046	36.447	16.371	10.901	33.327
2005/ 06	97.630	36.953	16.068	11.077	33.532
	96.507	36.149	15.443	11.092	33.823
	97.003	35.858	15.572	11.324	34.249
	97.833	35.845	15.464	12.398	34.126
2010/ 11	98.642	35.560	15.019	13.606	34.457
	99.677	35.847	14.958	14.128	34.744
	100.786	36.783	14.865	14.347	34.791
	102.111	37.457	14.548	14.549	35.557
2015/ 16	103.833	38.449	14.298	14.818	36.268
	104.623	38.776	13.897	15.071	36.879
	105.518	38.895	13.614	15.334	37.675
	106.226	38.952	13.497	15.447	38.330
2019/ 20	107.323	39.017	13.429	15.542	39.335
	108.181	39.061	13.202	15.986	39.932
	106.735	39.565	13.531	16.114	37.525
	108.013	40.451	13.493	16.265	37.804
2019/ 20	109.753	41.298	13.599	16.516	38.340
	111.406	42.780	13.700	16.710	38.216
	112.949	43.948	13.852	16.788	38.361
	114.928	45.143	14.235	16.819	38.731
2019/ 20	115.771	45.596	14.137	16.958	39.080
	117.058	46.011	14.080	17.200	39.767
2019/ 20	118.331	46.492	14.267	17.153	40.419

Tabelle 4 Schülerzahlenentwicklung seit 1965/ 66 für konventionelle Schulen aller Träger, ohne Förderzentren

Die Summe der Schülerzahlen umfasst in dieser Statistik nur die Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien. Es fehlen die Förderzentren, die Schulen der besonderen Art, Freie Waldorfschulen und die sonstigen allgemeinbildenden Schulen. Das Angebot der in der Tabelle nicht aufgeführten Schulen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Eine Differenzierung der Volksschülerzahlen nach Grund- und Hauptschule liegt erst zum Schuljahr 1975/ 76 vor. Datenquelle: Statistische Hand-, Jahrbücher, ZIMAS

4

Prognoseannahmen

Die Prognose der Schülerzahlen gilt innerhalb eines definierten Modellrahmens. Die Methodik und die getroffenen Annahmen haben Einfluss auf die Ergebnisse und sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Die Annahmen betreffen absehbare Trendentwicklungen, methodenbedingte und bildungspolitische Vorgaben. Die Setzung erfolgt in Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport (Stabsstelle Steuerungsunterstützung und Bedarfsplanung, RBS-ZIM-SB).

Prognoseannahmen

In der Modellrechnung werden fünf Annahmen gesetzt, die nachfolgend beschrieben werden:

- konstante Schülerquoten an den sonstigen Schulen,
- konstante Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art,
- leicht reduzierte Schülerquoten an Mittelschulen,
- Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium,
- veränderte Schülerquoten während der Pandemie.

Annahme 1: Konstante Schülerquoten an den sonstigen Schulen

Im Schuljahr 2019/ 20 besuchten 1,3% aller Schüler*innen eine sonstige Schule. Zu den sonstigen Schulen zählen die St. George's Englisch International School, der Bavarian International School City Campus, das Deutsch-Französisches Gymnasium und das Griechisches Lyzeum. Aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit werden diese Schulen in der Modellrechnung nicht berücksichtigt.

In der Prognoseannahme wird unterstellt, dass auch zukünftig etwa 1,3% aller Schüler*innen eine sogenannte sonstige Schule besuchen. Dies bedeutet, dass das Angebot dieser Schulen mindestens entsprechend der zu erwartenden Einwohnerentwicklung ausgebaut wird. Bis zum Jahr 2040/ 41 sind dies ca. 400 Schüler*innen. Andernfalls wäre eine Versorgung an anderen Schulen notwendig.

In den letzten Jahren sind mit Ausnahme der griechischen Lyceen die Schülerzahlen an den sonstigen allgemeinbildenden Schulen gestiegen. Wachstumspotentiale zeigen sich bei den international ausgerichteten Schulen durch Erweiterungen ihres Angebots. Im Schuljahr 2013/ 14 startete die Englisch International School und 2015/16 der Bavarian International School City Campus. Diese neuen Schulen beginnen mit einer unteren Jahrgangsstufe und werden sukzessiv aufgebaut. In dieser Ausbauphase werden die Schülerzahlen einer Schule jährlich in der Größenordnung einer Jahrgangsstufe ansteigen.

Nach dem derzeitigen Trend wird der Anteil der sonstigen allgemeinbildenden Schulen zukünftig steigen und sogar etwas über den erwarteten Einwohnerzuwächsen liegen. Insgesamt bleiben die Schülerzahlen der sonstigen Schulen jedoch in einer marginalen Größenordnung.

Annahme 2: Konstante Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art

Zu den Schulen der besonderen Art zählen die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe mit einer 5. und 6. Jahrgangsstufe und die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule mit den Jahrgangsstufen 5 bis 10.

Nach dem derzeitigen Stand wird das Angebot an diesen beiden Schulen nicht weiter ausgebaut. Dies bedeutet, dass die Schülerzahlen auf dem aktuellen Niveau stagnieren. Der zu erwartende demografische Zuwachs wird demnach anteilig anderen Schulen zufallen. Als Verteilungsschlüssel dient die Eignung der Schüler*innen für eine Schulart bei Aufnahme an der Orientierungsstufe Neuperlach und an der Willy-Brandt-Gesamtschule und zwar als Durchschnittswert der letzten fünf Schuljahre.

Die Annahmensetzung bewirkt eine Umverteilung der Schülerinnen und Schüler nach der Schulart innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Die Summe der zukünftig zu erwartenden Schülerinnen und Schüler bleibt unverändert.

Annahmen

Annahme 3: Leicht reduzierte Schülerquoten an Mittelschulen

Zeitreihen der Schülerzahlen nach Schularten zeigen, dass der anteilmäßige Besuch an Mittelschulen langfristig zurückgehen kann und zwar zugunsten der Realschulen und Gymnasien.

In der Modellrechnung wird für die Mittelschulen langfristig über 20 Jahre eine um 2%-Punkte niedrigere Schülerquote als im Basisjahr angesetzt. Diese Annahme wurde bereits in der letzten Prognose gesetzt und wird in der aktuellen Prognose weiter fortgeschrieben. Der Verlauf des Rückgangs wird in der aktuellen Prognose beginnend in der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe über verbleibende 18 Jahre bis zum Schuljahr 2037/ 38 kontinuierlich abgebildet. Die Schülerquoten an Realschulen und an Gymnasien werden entsprechend erhöht, wobei in der aktuellen Prognose die Realschulen mit drei Viertel stärker gewichtet werden als die Gymnasien mit einem Viertel.

Die Annahmensetzung bedeutet für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 eine Umverteilung der Schülerinnen und Schüler nach der Schulart innerhalb von Jahrgangsstufen. Ab der 10. Jahrgangsstufe ist aufgrund eines längeren Schulbesuchs an Realschulen und Gymnasien auch eine leichte Erhöhung der Schülerzahlen zu erwarten.

Schüleranteile der 5. Jahrgangsstufe nach Schulart für alle Träger im Schuljahr 2019/ 20:

- Mittelschule:	22,0%
- Realschule:	19,4%
- Gymnasien:	49,5%
- Förderzentren:	4,6%
- Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschule:	4,5%

Der Übertritt von der Grundschule in eine weiterführende Schule wird in der Modellrechnung methodenbedingt über Schülerquoten der 5. Jahrgangsstufe angenähert. Eine Differenzierung nach öffentlichen und sonstigen Schulträgern führt entsprechend zu leicht abweichenden Schüleranteilen.

Annahme 4: Rückkehr vom G8 zum 9-jährigen Gymnasium

Die Rückkehr vom 8-jährigen Gymnasium (G8) zum 9-jährigen Gymnasium (G9) hat mit der zusätzlichen 13. Jahrgangsstufe quantitative Auswirkungen.

Das 8-jährige Gymnasium (G8) wurde im Schuljahr 2003/04 für die 5. Jahrgangsstufen eingeführt. Der erste G8-Abiturjahrgang der 12. Jahrgangsstufe wurde im Schuljahr 2010/11 zeitgleich mit der 13. Jahrgangsstufe des damaligen G9 erreicht und führte zu einem sogenannten Doppelabiturjahrgang. Im Schuljahr 2016/17 startete die letzte 5. Jahrgangsstufe, die das Abitur regulär nach 8 Jahren absolvieren soll.

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird beginnend mit der 5. und 6. Jahrgangsstufe das 9-jährige Gymnasium (G9) in Bayern angeboten. Die 5. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2017/ 18 startete zwar noch als G8, wurde aber im folgenden Schuljahr als G9 weiter geführt. Der erste G9-Abiturjahrgang wird 2025/ 2026 das 8-jährige Gymnasium im Schulsystem ablösen. Das Schuljahr 2024/ 25 bleibt ohne regulären Abiturjahrgang.

Die Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium (G9) wird umgesetzt, indem das Schulverhalten der Oberstufe angepasst wird. Der Schulbesuch der Jahrgangsstufen 5 bis 10 bleibt unverändert. Die Schülerquoten des Abiturjahrgangs (12. Jahrgangsstufe) im G8 bilden die um ein Jahr älteren Schülerquoten des Abiturjahrgangs (13. Jahrgangsstufe) im G9. Damit sind die Schülerquoten des Abiturjahrgangs von G8 und G9 ähnlich hoch und die Schülerinnen und Schüler des G9 nur ein Jahr älter. Der Schulbesuch der 11. Jahrgangsstufe im G8 wird um eine Jahr verschoben zur 12. Jahrgangsstufe im G9. Die 11. Jahrgangsstufe im G9 ist die sogenannte zusätzliche Jahrgangsstufe und wird generiert aus dem Durchschnitt der um ein Jahr altersversetzten 10. und der 11. Jahrgangsstufe im G8.

Die Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium betrifft nur die Schülerzahlen an dieser Schulart in der gymnasialen Oberstufe mit den Jahrgangsstufen 11 bis 13. Die mit der zusätzlichen 13. Jahrgangsstufe verbundenen höheren Schülerzahlen erhöhen entsprechend auch die Gesamtschülerzahl in München.

Annahme 5: Schulbesuch während der Pandemie

Die Coronavirus Pandemie hatte auch Einfluss auf den Bildungssektor. Dabei waren die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie nicht einheitlich, sondern variierten je nach Bundesland, dem örtlichem Inzidenzwert, der Schulart und nach der Jahrgangsstufe. Die Einschränkungen trafen im wesentlichen den Präsenzunterricht, der temporär ausgesetzt war. Mit den angebotenen Alternativen über Home Schooling, Wechselunterricht oder Hybridunterricht wurden, mit Ausnahme der Abschlussklassen, insgesamt weniger bis keine Leistungserhebungen durchgeführt. Die sonst üblichen Rahmenbedingungen einer Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe wurden schulpolitisch gelockert und zum Teil aufgehoben.

Unabhängig von Lerninhalten wurde insgesamt weniger häufig eine Jahrgangsstufe wiederholt oder abgeschult, d.h. in eine andere Schule gewechselt. Dies spiegelt sich in den Schülerzahlen des aktuellen Schuljahres 2020/ 21 wider. Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr war ein leicht veränderter Schulbesuch an den weiterführenden Schulen zu beobachten. Ein Gymnasium wurde etwas häufiger und eine Realschule oder Mittelschule entsprechend etwas weniger häufiger besucht als noch im Schuljahr zuvor. Folglich sind auch die Schülerquoten gegenüber dem Schuljahr 2019/ 20 als Basis der Modellrechnung etwas verändert.

Um den durch die Pandemie bedingten veränderten Schulbesuch abzubilden, wurden in der Modellrechnung die aktuellen Schülerquoten 2020/ 21 auch für das Schuljahr 2021/ 22 verwendet. Für die beiden anschließenden Schuljahre 2022/ 23 und 2023/ 24 wurden die aktuellen Schülerquoten in einer abgeschwächter Form angepasst.

Die Annahmensetzung bedeutet eine Umverteilung der Schüler*innen zwischen den Jahrgangsstufen innerhalb einer Schule und zwischen den einzelnen Schularten. Eine Erhöhung der Gesamtschülerzahlen ist voraussichtlich nicht zu erwarten.

Für das Schuljahr 2020/ 21 sind bislang nur die Schülerzahlen an Schulen öffentlicher Träger verfügbar, so dass die Annahme nur für die Schulen in öffentlicher Trägerschaft umgesetzt wurde.

Annahmen der Modellrechnung 2019 bis 2040

Tabelle 5 Übersicht zu den Annahmen der Modellrechnung

Betroffene Schulen	Bedeutung/ Auswirkungen
<p>A1 Annahme von konstanten Schülerquoten an den sonstigen allgemeinbildenden Schulen.</p>	
<p>Griechische Lyzeen, Deutsch-Französisches Gymnasium, Bavarian International School Campus und die St. Georges's English International School.</p>	<p>Die Annahme setzt voraus, dass das Angebot der sonstigen Schulen in Höhe des Einwohnerwachstums ausgebaut wird. Andernfalls wäre eine Versorgung an anderen Schulen notwendig.</p>
<p>A2 Annahme von konstanten Schülerzahlen an den Schulen besonderer Art:</p>	
<p>Konstante Kapazität, kein weiterer Ausbau. Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule.</p>	<p>Die Annahmensetzung bewirkt eine Umverteilung der Schüler*innen innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Der demografische Zuwachs, den die Schulen der besonderen Art nicht aufnehmen, fällt den konventionellen Schularten mit Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien zu.</p>
<p>A3 Annahme von leicht reduzierten Schülerquoten an Mittelschulen zugunsten der Realschulen und Gymnasien.</p>	
<p>Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien</p>	<p>Die Annahmensetzung bedeutet eine Umverteilung der Schüler*innen nach der Schulart innerhalb der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Ab der 10. Jahrgangsstufe ist auch eine leichte Erhöhung der Schülerzahlen zu erwarten. Das demografisch bedingte Wachstum der Schülerzahlen wird an Mittelschulen etwas abgeschwächt und an Realschulen und Gymnasien etwas verstärkt.</p>
<p>A4 Umsetzung der Rückkehr vom G8 zum 9-jährigen Gymnasium (G9)</p>	
<p>Gymnasien</p>	<p>Die zusätzliche 13. Jahrgangsstufe liegt erstmals im Schuljahr 2024/ 25 vor und ist mit erhöhten Schülerzahlen verbunden.</p>
<p>A5 Berücksichtigung eines veränderten Schulbesuch während der Pandemie</p>	
<p>Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien öffentlicher Träger</p>	<p>Die Annahmensetzung bedeutet eine Umverteilung der Schüler*innen zwischen den Jahrgangsstufen innerhalb einer Schule und zwischen den einzelnen Schularten, jeweils nach den Schülerquoten des Schuljahres 2020/ 21. Eine Erhöhung der Gesamtschülerzahlen ist voraussichtlich nicht zu erwarten. Die Annahme beschränkt sich auf die ersten vier Prognosejahre.</p>

5

Ergebnisse

Die Prognoseergebnisse sind nicht als Zielvorstellung zu verstehen, sondern beschreiben eine Entwicklung, auf die sich die Stadt aus heutiger Sicht einstellen muss. Prognosen basieren auf Annahmen und sind daher grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Prognoseunsicherheit steigt im Zeitverlauf und wächst, je stärker die Prognosen sachlich oder räumlich differenziert werden.

Ergebnisse der Modellrechnung

Die Schülerprognose ist eine modellhafte Berechnung der Schülerzahlen infolge der zukünftig zu erwartende Einwohnerentwicklung auf Basis der Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040. Nach der Modellrechnung ist 2040/ 41 voraussichtlich mit etwa 160.000 Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen im ersten Bildungsweg in München zu rechnen. Gegenüber dem Basisjahr sind dies gut +32.500 Schüler*innen bzw. knapp 25,6% mehr.

Die Demografie ist die stärkste Komponente in der Schülerzahlenentwicklung. Auf die zukünftig zu erwartende Einwohnerentwicklung ist allein betrachtet ein Anstieg von ca. 27.300 Schüler*innen bzw. 21,5% bis 2040/ 41 zurückzuführen. Die zum Teil hohen prozentualen Veränderungen ergeben sich auch aus der Tatsache, dass die Schülerzahlen im Basisjahr 2019/ 20 noch aus niedrigen Geburtenraten resultieren. Unterschiede hinsichtlich der Schulart ergeben sich überwiegend aus den Vorgaben und Annahmen der Modellrechnung.

Für die einzelnen Schularten beträgt der Anstieg der Schülerzahlen von 2019/ 20 bis 2040/ 41 voraussichtlich:

- Grundschulen	+9.200	19,8%,
- Mittelschulen	+2.000	14,1%,
- Realschulen	+4.900	28,5%,
- Gymnasien	+14.800	36,6%,
- Förderzentren	+1.300	21,5%,
- Waldorfschulen	+300	22,3%.

Die Schülerzahlen an Gymnasien steigen im 21-jährigen Prognosezeitraum um etwa 14.800 bzw. 36,6%. Davon sind fast 5.200 Schüler*innen auf die Rückkehr vom G8 zum G9 zurückzuführen. Die Rückkehr zum G9 bezieht sich auf das Angebot einer zusätzlichen Jahrgangsstufe in der gymnasialen Oberstufe. Erste Auswirkungen hinsichtlich der Schülerzahlen sind im Schuljahr 2023/24 erkennbar, in dem die ersten G9-Schüler*innen die 11. Jahrgangsstufe erreichen. Die Auswirkungen des G9 werden dann im Schuljahr 2025/26 in vollem Umfang sichtbar. Das letzte reguläre G8-Abitur ist in 2023/ 24 und das erste G9-Abitur in 2025/ 26 zu erwarten. Das Schuljahr 2024/ 25 bleibt ohne regulären Abiturjahrgang. Aufgrund der institutionalisierten „Überholspur“ bzw. der individuellen Lernzeit oder infolge von Wiederholungen ist in Einzelfällen mit Absolvent*innen im Schuljahr 2024/ 25 zu rechnen.

Die Annahme konstanter Schülerzahlen an der Orientierungsstufe Neuperlach und der Willy-Brandt-Gesamtschule betrifft im letzten Prognosejahr etwa 300 Schüler*innen. Eine sogenannte Umverteilung auf andere Schulen bedeutet, dass sich die Schülerzahlen an Mittel-, Realschulen und Gymnasien leicht erhöhen. Die Gesamtsumme der Schülerzahlen bleibt unverändert.

Die Annahme zur Änderung der Schülerquoten an Mittelschulen wirkt sich mit gut 50 Schüler*innen im letzten Prognosejahr nur marginal auf die Gesamtschülerzahl aus. Auswirkungen zeigen sich hingegen in der Umverteilung innerhalb der Jahrgangsstufen bei den einzelnen Schularten. Für das Schuljahr 2040/ 41 sind fast 1.350 Schüler*innen an der Mittelschule weniger zu erwarten. Dementsprechend werden an Realschulen etwa 1.000 und an Gymnasien etwa 400 Schülerinnen und Schüler mehr erwartet.

Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse der Modellrechnung für 2040/ 41 im Vergleich zum Basisjahr 2019/ 20.

Tabelle 7 listet die Ergebnisse für 2040/ 41 nach Jahrgangsstufen auf.

Tabelle 8 und Tabelle 9 zeigen die Ergebnisse für Einzeljahre, nach Schulart und Schulträger sortiert.

Anmerkungen zu den Tabellen 6 bis 9

Die Tabellen sind nach Schulart und Schulträger differenziert. Die Darstellung der Schülerzahlen nur an Schulen öffentlicher Träger ist als Teilprognose für die kommunale Schulplanung von Bedeutung. Bei dieser Betrachtung wird vorausgesetzt, dass die privaten und kirchlichen Schulen analog zur Einwohnerentwicklung ausgebaut werden. Wäre dies nicht der Fall, müsste wiederum der Schülerzuwachs an öffentlichen Schulen versorgt werden.

Die neu gegründete Realschule in Freiham ist in der Modellrechnung bereits berücksichtigt. Die Statistik im Basisjahr wurde um 95 Schüler*innen im Schuljahr 2019/ 20 ergänzt und weicht entsprechend zu den Daten im Statistischen Jahrbuch ab.

Zu den Förderzentren in öffentlicher Trägerschaft gehören auch Förderschulen, für die die Landeshauptstadt nicht den Sachaufwand trägt. Im Schuljahr 2019/ 20 besuchten 4.253 Schülerinnen und Schüler ein Förderzentrum öffentlicher Träger. Davon war für 3.262 Schülerinnen und Schüler die Landeshauptstadt auch Sachaufwandsträgerin. Hingegen war für 23,3 % bzw. 991 Schülerinnen und Schüler die Landeshauptstadt nicht für den Sachaufwand zuständig. Dies ist in der Schulbedarfsplanung auch für die Prognosedaten zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse sind rechnerische, nicht gerundete Werte. Damit ist nicht impliziert, dass eine auf die Schülerin oder den Schüler genaue Vorhersage gemacht werden könnte.

Ergebnisse

Tabelle 6 Ergebnisse der Modellrechnung im Vergleich zum Basisjahr

Ergebnisse der Modellrechnung für das Schuljahr 2040/ 41 mit Angabe der Veränderungen gegenüber dem Basisjahr 2019/ 20, nach Schulart und Schulträger sortiert.

Anmerkungen sind auf Seite 17 zusammengefasst.

Schülerzahlen im Basisjahr 2019/ 20 und im Prognosejahr 2040/ 41

	Schülerzahlen		Veränderung	
	2019/ 20	2040/ 41	absolut	prozentual
Schulen aller Träger (Summe)				
Grundschulen	46.492	55.720	9.228	19,8
Mittelschulen	14.267	16.285	2.018	14,1
Realschulen	17.153	22.046	4.893	28,5
Gymnasien	40.419	55.210	14.791	36,6
Förderzentren	6.175	7.501	1.326	21,5
Schulen besonderer Art	1.513	1.513	0	0,0
Freie Waldorfschulen	1.476	1.805	329	22,3
Summe	127.495	160.080	32.585	25,6

Teilprognose: Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)

Grundschulen	3.320	3.977	657	19,8
Mittelschulen	1.744	1.886	142	8,1
Realschulen	3.968	5.020	1.052	26,5
Gymnasien	5.769	7.908	2.139	37,1
Förderzentren	1.922	2.341	419	21,8
Schulen besonderer Art				
Freie Waldorfschulen	1.476	1.831	355	24,1
Summe	18.199	22.937	4.738	26,0

Teilprognose: Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)

Grundschulen	43.172	51.743	8.571	19,9
Mittelschulen	12.523	14.400	1.877	15,0
Realschulen	13.185	17.026	3.841	29,1
Gymnasien	34.650	47.301	12.651	36,5
Förderzentren	4.253	5.160	907	21,3
Schulen besonderer Art	1.513	1.513	0	0,0
Freie Waldorfschulen				
Summe	109.296	137.143	27.847	25,5

Ergebnisse der Modellrechnung nach Jahrgangsstufen

Jg.-Stufe	Summe	Grundschulen	Mittelschulen	Realschulen	Gymnasien	Förderzentren	Schulen bes. Art	Waldorfschulen
Schulen aller Träger (Summe)								
1.	15.251	13.877				1.232		142
2.	15.320	14.365				791		164
3.	14.774	13.932				699		143
4.	14.456	13.546				758		152
5.	14.827		3.075	3.076	7.416	677	454	129
6.	14.236		2.438	3.297	7.263	640	455	142
7.	14.023		2.848	3.792	6.396	681	159	146
8.	14.386		2.992	3.983	6.430	674	166	141
9.	14.702		3.771	4.000	5.927	689	164	150
10.	11.283		1.161	3.897	5.633	327	115	149
11.	5.876				5.551	185		140
12.	5.685				5.417	147		121
13.	5.262				5.177			85
Summe	159.966	55.720	16.285	22.046	55.210	7.501	1.513	1.805

Tabelle 6 Ergebnisse der Modellrechnung nach Jahrgangsstufen

Ergebnisse der Modellrechnung für das Schuljahr 2040/ 41 nach Jahrgangsstufe, Schulart und Schulträger sortiert.

Anmerkungen sind auf Seite 17 zusammengefasst.

Teilprognose : Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)

1.	1.426	996				289		142
2.	1.362	978				220		164
3.	1.369	1.015				211		143
4.	1.365	988				225		152
5.	2.483		483	727	927	218		129
6.	2.407		271	790	993	211		142
7.	2.418		280	846	930	216		146
8.	2.540		321	907	959	212		141
9.	2.546		380	896	895	225		150
10.	2.125		150	854	838	134		149
11.	1.050				809	101		140
12.	975				773	80		121
13.	869				784			85
Summe	22.937	3.977	1.886	5.020	7.908	2.341		1.805

Teilprognose : Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)

1.	13.825	12.882				943		
2.	13.958	13.387				571		
3.	13.405	12.917				488		
4.	13.091	12.558				533		
5.	12.344		2.592	2.350	6.489	459	454	
6.	11.829		2.166	2.508	6.270	430	455	
7.	11.604		2.568	2.946	5.465	466	159	
8.	11.846		2.671	3.075	5.471	462	166	
9.	12.156		3.391	3.104	5.033	465	164	
10.	9.157		1.011	3.043	4.795	193	115	
11.	4.826				4.741	84		
12.	4.710				4.643	66		
13.	4.393				4.393			
Summe	137.029	51.743	14.400	17.026	47.301	5.160	1.513	

Ergebnisse

Tabelle 8 Ergebnisse der Modellrechnung für alle Schulträger

Ergebnisse der Modellrechnung nach Schuljahren und Schulart für alle Schulträger.

Anmerkungen sind auf Seite 17 zusammengefasst.

Ergebnisse der Modellrechnung für Einzeljahre

Jahr	Summe	Grundschulen	Mittelschulen	Realschulen	Gymnasien	Förderzentren	Schulen bes. Art	Waldorfschulen
Schulen aller Träger (Summe)								
2019/ 20	127.495	46.492	14.267	17.153	40.419	6.175	1.513	1.476
2020/ 21	129.120	47.147	14.047	17.054	41.611	6.252	1.513	1.496
2021/ 22	130.752	47.884	14.152	17.278	42.073	6.333	1.513	1.518
2022/ 23	132.723	48.717	14.441	17.732	42.349	6.428	1.513	1.543
2023/ 24	134.427	49.267	14.646	18.085	42.839	6.512	1.513	1.564
2024/ 25	135.679	49.558	14.848	18.427	43.172	6.580	1.513	1.582
2025/ 26	141.441	49.902	14.973	18.679	48.134	6.642	1.513	1.598
2026/ 27	142.845	50.158	15.142	18.984	48.728	6.707	1.513	1.613
2027/ 28	144.411	50.484	15.311	19.304	49.394	6.777	1.513	1.628
2028/ 29	145.999	50.923	15.435	19.590	50.050	6.845	1.513	1.644
2029/ 30	147.409	51.366	15.524	19.828	50.611	6.906	1.513	1.660
2030/ 31	148.642	51.770	15.596	20.037	51.085	6.966	1.513	1.676
2031/ 32	149.816	52.159	15.662	20.242	51.528	7.021	1.513	1.690
2032/ 33	150.916	52.543	15.717	20.432	51.936	7.072	1.513	1.703
2033/ 34	151.955	52.920	15.777	20.626	52.281	7.124	1.513	1.716
2034/ 35	153.081	53.297	15.847	20.837	52.682	7.177	1.513	1.728
2035/ 36	154.270	53.678	15.919	21.057	53.133	7.230	1.513	1.740
2036/ 37	155.797	54.066	15.984	21.270	53.927	7.284	1.513	1.753
2037/ 38	156.827	54.463	16.045	21.478	54.224	7.338	1.513	1.766
2038/ 39	157.862	54.871	16.114	21.676	54.517	7.392	1.513	1.779
2039/ 40	158.907	55.290	16.194	21.865	54.807	7.446	1.513	1.792
2040/ 41	160.080	55.720	16.285	22.046	55.210	7.501	1.513	1.805

Ergebnisse der Modellrechnung für Einzeljahre

Jahr	Summe	Grundschulen	Mittelschulen	Realschulen	Gymnasien	Förderzentren	Schulen bes. Art	Waldorfschulen
Teilprognose : Schulen sonstiger Träger (private, kirchliche Schulen)								
2019/ 20	18.199	3.320	1.744	3.968	5.769	1.922		1.476
2020/ 21	18.429	3.368	1.750	4.024	5.844	1.947		1.496
2021/ 22	18.653	3.420	1.756	4.071	5.913	1.974		1.518
2022/ 23	18.932	3.481	1.769	4.128	6.007	2.004		1.543
2023/ 24	19.189	3.516	1.781	4.185	6.113	2.030		1.564
2024/ 25	19.339	3.537	1.790	4.239	6.140	2.052		1.582
2025/ 26	20.213	3.562	1.800	4.295	6.887	2.072		1.598
2026/ 27	20.435	3.579	1.818	4.363	6.969	2.092		1.613
2027/ 28	20.676	3.603	1.831	4.434	7.066	2.113		1.628
2028/ 29	20.910	3.635	1.838	4.495	7.163	2.135		1.644
2029/ 30	21.114	3.666	1.844	4.545	7.244	2.155		1.660
2030/ 31	21.296	3.695	1.848	4.589	7.315	2.174		1.676
2031/ 32	21.467	3.723	1.851	4.633	7.378	2.192		1.690
2032/ 33	21.622	3.750	1.852	4.673	7.436	2.208		1.703
2033/ 34	21.773	3.777	1.856	4.714	7.487	2.224		1.716
2034/ 35	21.936	3.804	1.860	4.760	7.544	2.240		1.728
2035/ 36	22.107	3.831	1.863	4.807	7.609	2.257		1.740
2036/ 37	22.328	3.858	1.866	4.853	7.724	2.274		1.753
2037/ 38	22.475	3.887	1.868	4.897	7.767	2.290		1.766
2038/ 39	22.623	3.916	1.872	4.940	7.809	2.307		1.779
2039/ 40	22.771	3.946	1.878	4.981	7.850	2.324		1.792
2040/ 41	22.937	3.977	1.886	5.020	7.908	2.341		1.805

Teilprognose : Schulen öffentlicher Träger (staatliche, städtische Schulen)

2019/ 20	109.296	43.172	12.523	13.185	34.650	4.253	1.513
2020/ 21	110.691	43.780	12.297	13.030	35.767	4.304	1.513
2021/ 22	112.099	44.464	12.396	13.206	36.160	4.359	1.513
2022/ 23	113.792	45.236	12.672	13.604	36.342	4.424	1.513
2023/ 24	115.237	45.751	12.865	13.900	36.726	4.482	1.513
2024/ 25	116.340	46.021	13.057	14.188	37.032	4.528	1.513
2025/ 26	121.227	46.340	13.173	14.385	41.247	4.570	1.513
2026/ 27	122.411	46.579	13.324	14.622	41.758	4.615	1.513
2027/ 28	123.735	46.882	13.480	14.870	42.328	4.663	1.513
2028/ 29	125.090	47.288	13.597	15.095	42.887	4.710	1.513
2029/ 30	126.295	47.700	13.680	15.283	43.367	4.751	1.513
2030/ 31	127.346	48.075	13.748	15.448	43.770	4.792	1.513
2031/ 32	128.349	48.436	13.811	15.609	44.150	4.830	1.513
2032/ 33	129.294	48.793	13.864	15.759	44.500	4.865	1.513
2033/ 34	130.183	49.143	13.921	15.912	44.794	4.900	1.513
2034/ 35	131.145	49.493	13.987	16.077	45.138	4.937	1.513
2035/ 36	132.163	49.847	14.055	16.249	45.525	4.974	1.513
2036/ 37	133.469	50.207	14.118	16.417	46.202	5.011	1.513
2037/ 38	134.351	50.576	14.177	16.581	46.457	5.048	1.513
2038/ 39	135.239	50.955	14.242	16.736	46.708	5.085	1.513
2039/ 40	136.136	51.344	14.316	16.884	46.957	5.122	1.513
2040/ 41	137.143	51.743	14.400	17.026	47.301	5.160	1.513

Tabelle 9 Ergebnisse der Modellrechnung differenziert nach Schulträger

Ergebnisse der Modellrechnung nach Schuljahren und Schulart für alle Schulen sonstiger Träger und für Schulen öffentlicher Träger.

Anmerkungen sind auf Seite 17 zusammengefasst.